

Sächsisches Krankenhaus Altscherbitz

Sozialpsychiatrisches Psychotherapeutisches Behandlungszentrum (Haus 19, 20, 21)









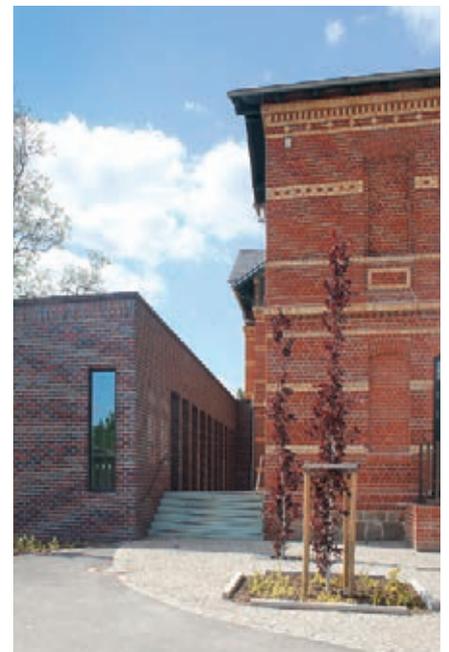
Baufaufgabe

Die Baumaßnahme für das Sächsische Krankenhaus Altscherbitz hat zwei wesentliche Aspekte miteinander verknüpft. Zum einen konnten die drei 1884 errichteten stark sanierungsbedürftigen Gebäude wieder einer Nutzung zugeführt werden. Zum anderen konnten so neue, dringend erforderliche Flächen für die Krankenhausnutzung geschaffen werden. Die modernen Therapieansätze und die Unterbringung der Patienten mit der Nutzung und dem Schutz der vorhandenen historischen Bausubstanz zu vereinbaren, stellte eine anspruchsvolle Aufgabe für alle Beteiligten dar.

Wettbewerb

Der Weg zur Umsetzung der Idee einer Verbindung von Historie und Moderne verlief über viele Lösungsvarianten und Kompromisse. Nach vielschichtigen Auseinandersetzungen mit dem nicht einfachen Thema der Schaffung einer Krankenhausnutzung unter Einbeziehung der drei Bestandsgebäude wurde die Auslobung eines Architektenwettbewerbs festgelegt. Dieser wurde 2014 als nichtoffener Wettbewerb durchgeführt. Aufgabe war es, den umzustrukturierenden Gebäudekomplex in den Kontext des denkmalgeschützten Standorts zu integrieren.

Aus den eingegangenen 56 Bewerbungen wurden 25 Büros zur Teilnahme ausgewählt, von denen 22 ihre Arbeiten einreichten. Das Preisgericht entschied keinen ersten Platz zu vergeben, zwei Arbeiten wurden mit einem zweiten Platz prämiert. Im Ergebnis des Verhandlungsverfahrens wurde die Planung an das Büro Schulz und Schulz aus Leipzig vergeben. Mit der Realisierung des Wettbewerbsentwurfs wird ein Gebäudezusammenschluss geschaffen, der den Anforderungen an einen funktionalen Stationsbetrieb gerecht wird.





Städtebau und Architektur

Der zirka 175 Meter lange Neubau verläuft im Süden des Krankenhausareals entlang der Leipziger Straße und verbindet die Häuser 19, 20 und 21, die im Pavillonstil erbaut wurden. Die Baumaßnahme vereint somit Neubau, Umbau und Sanierung.

Nach dem Einschub des langen Riegels als Verbindungsbau und der damit verbundenen Erhöhung der Nutzflächen im Erdgeschoss der Häuser 19 und 21 sind die Bestandsgebäude nach heutigen Anforderungen wieder funktional für den Krankenhausbetrieb nutzbar. Durch den Neubau werden die Wege ins Gebäudeinnere verlegt und es ist ein Zusammenschalten der Stationen möglich. Der Neubau nimmt die Klinkerfassade der Bestandsgebäude mit Ihren Vor- und Rücksprüngen auf, hebt sich jedoch farblich ab. Durch die Eingeschossigkeit des eingeschobenen Riegels wird der größtmögliche Erhalt und die Erlebbarkeit der Bestandsfassade gewährleistet. Da das Gelände in östliche Richtung abfällt, liegt Haus 21 etwa zwei Meter tiefer als Haus 19. Der Neubau passt sich dieser topologischen Gegebenheit durch zwei Höhenversätze, die durch Treppen und Aufzüge funktional gelöst werden, an.

Der Pavillonstil, in dem die Bestandsgebäude erbaut wurden, ist auf die Konzeption von Krankenhausbauten Ende des 19. Jahrhunderts bis Anfang des 20. Jahrhunderts zurückzuführen. Kleinere Patientengruppen sollten in naturnaher Umgebung besser genesen. Im nun realisierten Vorhaben wird diese Idee neu aufgegriffen. Die auf der Südseite liegenden Patientenzimmer öffnen sich über raumhohe Fenster zum Park, ein kleiner Austritt verstärkt den Bezug zwischen Zimmer und Natur.

Funktion und Nutzung

Im Mittelteil des Neubaus ist der neue Hauptzugang angeordnet. Von hier aus können strahlenförmig alle Stationen und Bereiche des Komplexes erschlossen werden.

Im Erdgeschoss der Häuser 19 und 21 sind eine Psychiatrische Station und eine Psychotherapiestation untergebracht, die sich strukturell jeweils auf den Bestand und den Neubau verteilen.

Beide Stationen PA2 und PP1 sind konzeptionell gleich organisiert, d.h. Bettenzimmer im südlichen Neubau, Funktionsbereiche in den nördlichen Bestandsbauten 19 und 21 und ein zentraler Schwesternstützpunkt. Die zentrale Lage des Stützpunktes ermöglicht bezogen auf die Gebäudeabmessungen kurze Wege. Die Anordnung der Aufenthaltsräume und aller gemeinschaftliche genutzten Flächen um den Stützpunkt, gewährleistet die geforderte Einsehbarkeit. An den Schnittstellen von Bestand und Neubau kann den Pflegestationen durch den Erhalt der Bestandsfassade eine besondere Innenraumatmosphäre verliehen werden. An diesen Übergängen sind Sitzmöglichkeiten angeordnet.

Das Obergeschoss Haus 19 wird von der Tagesklinik für Dialektisch-Behaviorale-Psychotherapie genutzt. Das Obergeschoss Haus 21 bleibt vorerst ungenutzt, entsprechend wurde hier auf den Ausbau verzichtet.

Im Haus 20 sind Verwaltungs- und Umkleebereiche sowie zentrale Therapiebereiche zur Nutzung durch beide Stationen untergebracht. Die Dachgeschosse und Kellerräume dienen vorrangig zur Unterbringung der technischen Komponenten.

Außenanlagen

Im Zuge der Baumaßnahme wurde das Umfeld der Gebäude, dessen historische Struktur nicht mehr ablesbar war, unter Berücksichtigung der Historie und den Anforderungen an einen funktionalen Krankenhausbetrieb neu definiert.

Der Raum südlich der Häuser 19, 20 und 21, der bereits in der Zeit der verkehrstechnischen Anbindung der Stadt Schkeuditz an die Stadt Leipzig seine historischen Proportionen verlor, ist nach historischem Vorbild neugestaltet und bietet nun auch Flächen für neue Therapieansätze wie gärtnerische Betätigung, Sport, Spazieren und Erholung.

Die nördlichen historischen Freiräume um die Gebäude 19, 20 und 21 und die drei historischen, symmetrisch auf die Fassadenachsen bezogenen nördlichen Parkräume, waren nicht mehr erlebbar. Dieser strukturarme Raum der nördlichen Parkanlage wird im Anschluss an die Baumaßnahme nach historischem Vorbild als dreiteiliger Gartenraum hergerichtet und kann dann wieder für Therapien im Freien genutzt werden. So verbindet sich auch konzeptionell der Außenraum mit den Gebäuden.

Im Osten an der Altscherbitzer Straße wurde ein Multifunktionssportfeld mit einem Gerätepavillon gebaut und im Geländegefälle verläuft ein Barfußpfad mit unterschiedlichen Materialien.

Durch die Anbindung der Freiflächen an das Wegesystem des Sächsischen Krankenhaus Altscherbitz kann die Außenanlage stationsübergreifend für Therapien und Freizeit genutzt werden.



Denkmalschutz

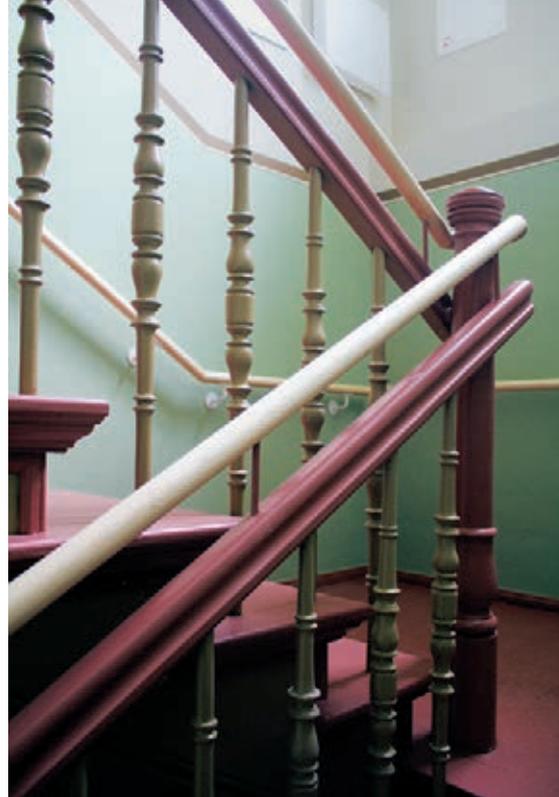
Das gesamte Krankenhausareal steht mit seinen Gebäuden und Freianlagen unter Denkmalschutz. Der ehemalige Freiraum zwischen Haus 19 und 21 war durch teilweise Bebauung in seiner Symmetrie und betonter Mittelachse bis zum nördlichen Erschließungsweg nicht mehr ablesbar.

Die nicht bauzeitlichen Anbauten wurden abgebrochen. Dadurch entstand ein zentraler Platz zwischen den drei Altbauten, der durch den Neubauverbinder gefasst wird. Der zwangsläufig dort angeordnete Eingangsbereich wird durch eine moderne Platzgestaltung hervorgehoben, womit den funktionalen Aspekten der neuen Zuwegung Rechnung getragen wird.

Alle Räume mit hoher Installationsdichte sind im Neubau eingeordnet, so dass der Bestand so wenig wie möglich durch bauliche Eingriffe beeinträchtigt wurde. Den Belangen des Denkmalschutzes wurde mit Holzfenstern und -türen

nach historischem Vorbild, der Sanierung der Bestandsfassaden mit Rückführung alter Fassadenöffnungen sowie der Wiederaufarbeitung der beiden noch vorhandenen Treppenanlagen mit den dazugehörigen, an die historische Farbgebung angelehnten Treppenräumen Rechnung getragen.

Besonderes Augenmerk lag auf dem zwar wenig umgebauten, aber in sehr schlechtem Zustand erhaltenen Haus 20. Hier konnten einzelne Bauteile in die neue Funktion eingefügt werden, zum Beispiel die aufgearbeitete historische Eingangstür oder die an die Neuöffnung des Konferenzraums angepasste historische Flurtür aus dem Obergeschoss. Die Fenster in diesem Raum sind Nachbauten des Bestandes, an die raumseitig Fenster mit Wärmeschutzverglasung vorgesetzt wurden. Der seitliche zwar nicht bauzeitliche, aber doch historische Vorbau wurde nach dem Bestand neu aufgebaut.



Technische Anlagen

Die Medienanbindung der Gebäude erfolgt über einen Kellergang, der als Teilunterkellerung des Neubauriegels über die gesamte Länge verläuft und an die Keller der Bestandsgebäude anschließt.

Der Gebäudekomplex wird neu an das Nahwärmenetz der Liegenschaft angeschlossen. Der Neubau wurde mit Fußbodenheizung ausgestattet. Die Räume können zum großen Teil über Fenster be- und entlüftet werden. Zusätzlich sind die Patientenzimmer auf Grund der Nähe zum Flughafen zum Schallschutz mit an die Lüftungsanlage angeschlossen, die vorrangig die Sanitärbereiche versorgt.

Die Leuchten sind in vielen Bereichen mit LED-Technik ausgestattet. In den öffentlichen Bereichen erfolgt die Beleuchtungssteuerung über Bewegungsmelder.

Sicherheitsrelevante Anlagen sind in das Sicherheitsstromversorgungsnetz eingebunden. Datentechnikräume werden über Klimsplittgeräte gekühlt. Im Trinkwassernetz sind automatische Hygienespülungen installiert, die die Einhaltung der Trinkwasserqualität absichern. Die relevanten technischen Anlagen werden mittels Gebäudeautomation betrieben. Die Gebäudeeingangstüren sind auf ihren Schließstand überwacht.



Bauherr

Freistaat Sachsen
Sächsisches Staatsministerium der Finanzen
Staatsminister Hartmut Vorjohann
Staatsbetrieb Sächsisches Immobilien- und Baumanagement
Kaufmännischer Geschäftsführer, Oliver Gaber
Technischer Geschäftsführer, Volker Kyla
SIB – Niederlassung Leipzig II
Niederlassungsleiterin, Petra Förster

Sachgebiet Hochbau HB2

Cornelia Ködderitzsch, Katrin Apel

Sachgebiet Technik BT1

Klaus Bork, Anja Kunsch, Roman Frey, Mario Betka

Sachgebiet Ingenieurbau IB

Christiane Sachse, Katrin Gruber

Projektbeteiligte

Architekt
Schulz und Schulz Architekten, Leipzig

Freianlagen
landschaftsARCHITEKTURbüro von Gagern, Dresden

Tragwerk
Büro für Baustatik (PartGmbH) Förtsch, Leipzig

Elektrotechnik
IB Bull Ingenieurplan, Leipzig

Aufzug
DTP-Theaterbühnentechnik, Dresden

Bauphysik/ Akustik
IB Goritzka Akustik, Leipzig

Brandschutznachweis
Brandschutz Consult Ingenieurgesellschaft mbH Leipzig

Brandschutzprüfung
Brandschutzbüro Jürgen Hahn

Baugrund
CDM Smith Consult GmbH, Leipzig

SIGEKO
AMVZ Arbeitsmedizinisches Vorsorgezentrum GmbH, Wolfen

Bausubstanzuntersuchung
Müller-BBM GmbH

Bauablauf
Planungsauftrag 12/2015
Einreichung EW Bau 01/2017
AFU Planung 08/2017
Genehmigung EW Bau und Erteilung Bauauftrag 10/2017
Beginn Baufeldfreimachung 05/2018
Baubeginn Neubau 10/2018
Baubeginn Altbau 06/2019
Gesamtfertigstellung 06/2023

Gebäudekenndaten
Hauptnutzfläche 3.082 m²
Nutzfläche 3.386 m²
Bruttogrundfläche 7.182 m²
Umbauter Raum 26.558 m³

Baukosten
Gesamtbaukosten 24 Mio. Euro

Herausgeber

Staatsbetrieb Sächsisches Immobilien- und Baumanagement
Riesaer Straße 7h, 01129 Dresden
www.sib.sachsen.de
im Auftrag des Freistaats Sachsen,
Sächsisches Staatsministerium der Finanzen

Redaktion

SIB – Niederlassung Leipzig II

Texte

Cornelia Ködderitzsch, Katrin Apel, Anna Haberland

Fotografie

Katrin Apel, SIB Leipzig II

Gestaltung, Lithografie und Druck

Sabine Klemm, Mediengestaltung / Medienproduktion, Leipzig

Redaktionsschluss

Mai 2023

Auflagenhöhe

350 Stück

Bezug

Diese Druckschrift kann kostenfrei bezogen werden bei:

SIB – Niederlassung Leipzig II
Tieckstraße 2, 04275 Leipzig
Telefon: +49 341 2175 0
Telefax: +49 341 2175 222
Email: poststelle-l2@sib.smf.sachsen.de

Verteilerhinweis

Diese Informationsschrift wird von der Sächsischen Staatsregierung im Rahmen ihrer verfassungsmäßigen Verpflichtung zur Information der Öffentlichkeit herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von deren Kandidaten oder Helfern im Zeitraum von sechs Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für alle Wahlen. Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist auch die Weitergabe an Dritte zur Verwendung bei der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die vorliegende Druckschrift nicht so verwendet werden, dass dies als Parteinarbeit des Herausgebers zu Gunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Diese Beschränkungen gelten unabhängig vom Vertriebsweg, also unabhängig davon, auf welchem Wege und in welcher Anzahl die Informationsschrift dem Empfänger zugegangen ist. Erlaubt ist jedoch den Parteien, diese Informationsschrift zur Unterrichtung ihrer Mitglieder zu verwenden.

Copyright

Diese Veröffentlichung ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch die des Nachdrucks von Auszügen und der fotomechanischen Wiedergabe, sind dem Herausgeber vorbehalten.

Die Baumaßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.

